

ASB bewegt

Die Kunden- und Mitgliederzeitung des KV Hannover-Land/Schaumburg



**ASB expandiert
in vielen Bereichen**

**HAUSHALTSHILFE
GESUCHT?**

Viel mehr als nur „Putzen“

ASB-BAHNHOF

Konzertsaison
beginnt wieder

FIT FÜR DIE ZUKUNFT

ASB bildet
Pflegekräfte aus

Liebe Leserinnen und Leser, liebe ASBewegte,

wir stehen in diesem Jahrhundert vor vielen gesellschaftlichen Herausforderungen, mit denen wir uns als ASB ebenfalls tagtäglich befassen. Über allem steht für uns als Hilfsorganisation der Bereich der sozialen Dienste, insbesondere der Ambulanten Pflege, der Tagespflege und der Hauswirtschaftshilfe. Durch den demografischen Wandel, den Verlust der Großfamilien und den ständigen Fortschritt der Medizin leben die Menschen länger. Und die Krankheitsbilder verändern sich. Insbesondere die Demenzerkrankung ist in den Vordergrund gerückt. In diesem Januar ist zudem das neue Pflege-stärkungsgesetz in Kraft getreten. Kern des Gesetzes ist unter anderem die Definition der Pflegebedürftigkeit. Ein weiterer Aspekt des Pflegeeneu-ausrichtungsgesetzes ist die Erhöhung des Pflege- und Betreuungsschlüssels. Auch in diesem Bereich engagiert sich der ASB: Mitarbeiter werden in der Alltagsbetreuung nach § 43 b ausgebildet.

Die Ausbildung steht beim ASB an oberster Stelle. In der Ambulanten Pflege und der Tagespflege unseres Verbandes werden jährlich bis zu vier Menschen zu examinierten Altenpflegern ausgebildet. Auch auf die Weiterbildung und Qualifizierung langjähriger Mitarbeiter legt der ASB viel Wert. So wurden in den vergangenen Jahren Mitarbeiter des ASB zu Palliativ-Kräften, Wundexperten und Pflegedienstleitungen ausgebildet. Leider reichen diese Maßnahmen nicht aus, um dem Fachkräftemangel in naher Zukunft entgegenzuwirken. Deshalb bildet der ASB auch Mitarbeiter aus dem Ausland zu examinierten Altenpflegern aus. Die Mitarbeiter kommen nicht nur aus den EU-Ländern, sondern teilweise sogar aus



Maik Kilian
Mitglied im Vorstand

anderen Kontinenten. Der ASB tut alles, damit sich die Mitarbeiter wohlfühlen. Sie kommen beispielsweise in einer Wohnunterkunft des Verbands unter. Wie man sieht, hört die Weiterentwicklung der sozialen Dienste beim ASB nicht auf. Schon bei der Entwicklung des Qualitätswesens des ASB werden die Mitarbeiter mit eingebunden. Nur so stellen wir sicher, dass alle Prozesse zur hochwertigen qualitativen Pflege und Betreuung von jedem Einzelnen gelebt und umgesetzt werden.

Dies sind nur ein paar Maßnahmen, die den ASB für die Zukunft stark machen. Ich würde mich freuen, wenn Sie ein Teil dieser starken Gemeinschaft werden würden.

Mit freundlichen Grüßen

Maik Kilian

Inhaltsverzeichnis

Hauswirtschaftliche Hilfen	4-5
Viel mehr als nur „Putzen“	
ASB im Museum	6-7
Zeitreise gefällig?	
Else rockt	8-9
Konzerte starten im Oktober	
Aus der Nachbarschaft	10-11
Zanderzucht auf Hof Schnepel	
Umbau Bahnhof	13
Wohnungen für Pflegekräfte entstehen	
ASB expandiert	14-15
Wir stellen ein	
Termine	16-17
Schweine in der Kita	18-19
Neues aus Baschelino	
Wir vom ASB	20-21
Cornelia Mittag	
Weiterbildung für Pflegekräfte	22-23
Fit für die Zukunft	
Quartiersmanagement	24-25
Ein Schmuckstück	
Qualitätsmanagement	26-27
Struktur ist wichtig	
Kurz notiert	28-31



6-7



10-11



18-19

IMPRESSUM

Herausgeber: ASB KV Hannover-Land/Schaumburg
 Texte: Jens Hauschke, Julia-Marie Meisenburg, Frank Krüger, Bert Strebe
 Satz, Grafik: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
 Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, Frank Hermann, Christiane Neupert, ASB
 Druck: Druckerei Weinaug GmbH, Barsinghausen
 Auflage: 14.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
 Landesverband Niedersachsen e. V.
 Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
 Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
 Kreisverbandsgeschäftsführer: Jens Meier
www.asb-hannoverland-shg.de

ASB-Bahnhof Basche
 Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-66
ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
www.asb-bahnhof-basche.de

 Folgt uns auf Facebook!
 ASB-Bahnhof Basche & ASB Hannover-Land/Schaumburg



Die Hauswirtschaftlerinnen vom ASB

– viel mehr als nur „Putzen“!

Im Alter sind es oft schon Kleinigkeiten, die das Leben im eigenen Haus erschweren: Die Augen, die nicht mehr richtig mitspielen und die Schmutz und Flecken einfach nicht mehr erkennen können. Die Kraft, die plötzlich fehlt, um Böden zu wischen oder Bettwäsche zu wechseln. Die Angst davor, auf einer wackeligen Leiter zu stehen und Fenster zu putzen. Für viele betagte Menschen ist es ein großer Lebenschnitt, wenn sie merken, dass nicht mehr alles so leicht geht wie früher. Trotzdem möchten immer mehr Senioren auch bei Krankheit, Hilfebedürftigkeit und körperlicher Beeinträchtigung möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben. Laut einer aktuellen Studie der Hans-Böckler-Stiftung werden inzwischen rund 70 Prozent der



Pflegebedürftigen zu Hause versorgt. Doch weil auch ihre Angehörigen häufig selbst beruflich und privat eingespannt sind oder weiter weg wohnen, nehmen immer mehr Rentner die Unterstützung des ASB-Hauswirtschaftsteams in Anspruch.

Die Hilfe des zehnköpfigen Teams: vielfältig! Hauswirtschaftsleiterin Marina Schiliro zählt auf: „Wir springen bei ganz alltäglichen Aufgaben ein, übernehmen beispielsweise das Reinigen von Böden und Fenstern, waschen, erledigen Einkäufe und Besorgungen, bereiten Mahlzeiten zu, begleiten unsere Kunden zum Arzt, machen Gesellschaftsspiele oder gehen mit ihnen spazieren.“ Und sie macht deutlich: „Meine Mitarbeiterinnen sind also keine ‚Putzen‘, wie sie leider manchmal genannt werden, sondern sorgen dafür, dass der Haushalt und das Alltagsleben unser Kunden am Laufen bleiben.“

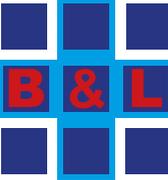
Doch nicht nur Senioren nehmen die sozialen Dienste des ASB-Teams in Anspruch. Was viele nicht wissen: Auch Risikoschwangere oder Mütter im Wochenbett können auf Antrag bei ihrer Krankenversicherung Unterstützung durch die Haushaltshilfen und Familienpflegerinnen des ASB bekommen! Schiliro: „So kümmern wir uns zum Beispiel gerade um den zweijährigen Sohn einer hochschwangeren Alleinerziehenden, die auf Anraten ihrer Ärztin bis zur Entbindung liegen soll. Wir gehen mit ihm auf den Spielplatz und beschäftigen uns mit dem Jungen.“ Aber auch Menschen, die operiert worden sind, können auf die Hilfe der Hauswirtschaftlerinnen bauen: „Auf ärztliche Verordnung können wir bis zu vier Wochen nach der Entlassung aus der Klinik kommen und den Haushalt schmeißen.“

Zu durchschnittlich 100 Einsätzen pro Woche fahren die ASB-Mitarbeiterinnen raus – Tendenz steigend! Schiliro: „Offensichtlich wird in einer wachsenden Zahl von Haushalten nach Alternativen zur Heimunterbringung von Senioren gesucht. Einem Umzug ins Pflegeheim stehen viele Pflegebedürftige und Angehörige offenbar skeptisch gegenüber, weil sie einen Verlust an Selbstständigkeit befürchten. Hinzu kommt, dass viele Menschen durch die neue Pflegereform rückwirkend die ihnen zustehenden sogenannten Entlastungsbeträge zugesprochen bekommen haben, von denen sie unsere Dienste jetzt finanzieren können.“ Mit der Pflegereform ist auch die Höhe des „Entlastungsbetrages“ gestiegen – von 104 auf jetzt 125 Euro monatlich. Mit dem Geld sollen die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit von Pflegebedürftigen „bei der Gestaltung ihres Alltags“ gefördert werden. Aber auch wer (noch) keinen Pflegegrad hat, bekommt von Schiliro und ihrem Team Unterstützung: „Falls gewünscht, helfen wir potenziellen Kunden auch sehr gerne dabei, eine



Sie sorgen für Hilfe:
Pflegedienstleiterin Liane Ertel (rechts)
und Hauswirtschaftsleiterin Martina Schiliro

Einstufung durch den MDK – also den Medizinischen Dienst der Krankenkassen – zu bekommen. Und natürlich können unsere Leistungen auch privat, das bedeutet aus eigener Tasche, bezahlt werden.“



Heizung – Sanitär – Solar

Gebäude-Energie-Beratung

Bödeker & Look



Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäreinrichtungen
- Errichtungen von Heizungs-, Solar-, und Sanitäreinrichtungen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

Heerstraße 33 | 30980 Barsinghausen | Tel. 05105 / 46 20

Hilfsorganisationen nehmen Museumsbesucher mit auf Zeitreise

Nur wenige Schritte brauchen Besucher des „Museums der Hilfsorganisationen“ in Bückeburg vom Eingang bis zur Mitte des Raumes: Helme, Feuerlöscher, Starklicht-Petroleum-Leuchten, historische Funk- und Fernsprengeräte, medizinische Geräte, Uniformen und Atemschutzmasken hängen an den Wänden, sind in Vitrinen ausgestellt oder auf dem hellen Laminatfußboden angeordnet. In einer Ecke, so scheint es, liegt ein verunglückter Mensch. Doch der stellt sich beim Näherkommen als sogenanntes „anatomisches Übungsphantom“ heraus, eine Art Puppe, an der DLRG-Retter um 1970 fleißig die Herz-Lungen-Wiederbelebung trainieren konnten. Was auf den ersten Blick ein bisschen zusammengewürfelt und überfüllt erscheint, entpuppt sich schnell als liebevoll zusammengetragen. Das Museum ermöglicht eine in Niedersachsen einmalige Zeitreise durch die Geschichte von fünf örtlichen Hilfs- und Rettungsorganisationen. Seite an Seite stehen hier, in einem ehemaligen Bauernhaus an der Scheier Straße 8, Exponate vom Arbeiter-Samariter-Bund, dem Deutschen Roten Kreuz

(DRK), dem Technischen Hilfswerk, der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) und natürlich der Feuerwehr. Träger des kleinen Museums ist der „Verein zur Erhaltung historischer Feuerwehrfahrzeuge, Geräte und Literatur von 1996 e. V.“. Vereinschef und Museumsmitbegründer Karl-Heinz Driftmann ist glücklich, dass er die vielfältigen Ausstellungsstücke seit Ende Mai endlich wieder zeigen kann. Denn beim ersten Anlauf musste das Museum kurz nach seiner Eröffnung im September 2015 auch schon wieder dichtmachen – die Baubehörden hatten den Betrieb unter anderem wegen eines fehlenden Notausgangs im Obergeschoss untersagt. Nun ist alles aufwendig um- und ausgebaut worden; es wurden neue elektronische Leitungen gezogen und eine neue Heizung wurde installiert. Driftmann: „Mit dem Museum wollten wir für die Helfer aller Organisationen einen Anlaufpunkt schaffen, um Erfahrungen auszutauschen, sich untereinander besser kennenzulernen und die Zusammenarbeit bei erforderlichen Einsätzen zu fördern.“

Die Umbauphase habe der Verein genutzt, um auch die Exponate neu zu arrangieren, so Driftmann, der selbst 15 Jahre beim THW aktiv war und sich seit über 30 Jahren bei der Feuerwehr engagiert: „Unter den eigentlichen Ausstellungsräumen im Obergeschoss ist die Fahrzeughalle untergebracht.“ Zu sehen ist hier auch der noch immer voll funktionstüchtige Tanklöschwagen TLF 16s/24 „Loewe 2“ von 1957, den Driftmann und seine Kameraden vor der Schrottpresse bewahrt haben. Der Feuerwehr-Oldtimer ist „Schuld“ daran, dass das Museum überhaupt Wirklichkeit wurde. Driftmann: „Die Stadt hatte das Fahrzeug in den achtziger Jahren von der Bundeswehr

übernommen. Viele fleißige Hände haben dann aus der grauen Maus ein schmuckes Feuerwehrauto gemacht, das bei Oldtimer-Treffen schon so manchen Preis geholt hat. Doch 1996 wollte die Stadt den Wagen verschrotten – das konnten wir nicht zulassen. Zu viel Zeit und Mühe hatten wir doch darin investiert. Außerdem ist er bundesweit der einzige, der überhaupt noch für den Straßenverkehr zugelassen ist. Wir haben den Verein gegründet und den Tanklöschwagen für einen symbolischen Preis von einer Mark gekauft, um ihn präsentieren zu können.“ Weil in den beiden Ausstellungsräumen und in der Fahrzeughalle längst nicht alle Exponate gezeigt werden können, wollen die Museumsmacher besondere Highlights zu besonderen Anlässen präsentieren. Dann wird es wohl auch den Not-OP mit Operationstisch, Wasseraufbereitungsanlage und Sterilisationsgerät aus den sechziger Jahren zu sehen geben, der noch aus den Zeiten des Zivilschutzes stammt und beim DRK im Einsatz war. Driftmann: „Überhaupt werden ständig neue Exponate dazukommen. Museumsgäste bekommen also bei jedem Besuch etwas Neues zu sehen.“

Feste Öffnungszeiten gibt es im Museum der Hilfsorganisationen noch nicht. Interessierte können sich aber jederzeit bei der Touristinfo der Stadt Bückeburg unter Telefon (05722) 89 31 81 sowie beim Vereinsvorstand per E-Mail an khdriftmann@t-online.de anmelden. Der Eintritt ins Museum ist frei.



Blick zurück: SEG-Jugendleiterin Nadine Brockhoff schaut sich eine historische Uniform an





Frauenpower ... mit Männern:

Die Band „Else rockt“ kommt in den ASB-Bahnhof

Eines vermutet man sofort: Die beiden Sängerinnen, die die schönen Namen Lady Elsbeth und Else Antibellico tragen, singen ganz bestimmt schon länger. Hinter den Ladys verbergen sich die Schwestern Daniela und Myriam Nehr. Bei ihnen gehört das Singen zum familiären Hintergrund. Ihre Eltern waren Sänger an der hannoverschen Oper. „Wir sind quasi hinter der Bühne aufgewachsen“, sagt Myriam Nehr. Im Oktober kommt die Band, die die Nehr-Schwester 2012 in Hannover-Linden gegründet haben, in den ASB-Bahnhof Basche. Die Zuhörer erwarten kein alltägliches Konzert. „Else rockt“ spielt „Country Punk Rock“. Es wird also auch mal laut und wild. „Wir haben Spaß an Anarchie“, sagt Myriam Nehr.

Und schön wird's auch. Denn die Stimmen der beiden Schwestern ergänzen sich perfekt, transportieren Harmonie und Widerborstigkeit, Zugewandtheit und Grenzziehen. Im Netz kann man das sehr schön an dem Coversong „Need you now“ von Lady Antebellum hören.

Coversongs werden auch im Oktober im Bahnhof auf der Setlist stehen. Nicht gerade die Hitparade rauf und runter, lieber viel Alternative. Aber die Elsen spielen nicht einfach nur nach, das wäre langweilig. Sie setzen ihre eigenen Schwerpunkte, arrangieren nach ihrem Geschmack, geben den Stücken viel von sich selbst mit. Soll ja Spaß machen.

Früher haben die Schwestern mal Neoswing gespielt, dann kam die Idee mit der Rockband auf – sie wollten nicht nur singen, sondern auch Gitarre spielen. So entstand „Else rockt“, zunächst als reine Frauenband. Die Damen haben es dann auch mit eigenen Stücken probiert, aber sie fühlten sich selbst besser, wenn sie vorhandenes Material bearbeiteten. Deshalb blieb es bei der Kunst des Interpretierens.

Dann veränderte sich die Besetzung: Auf seiner eigenen Geburtstagsfeier stieß der Bassist dazu, als die Bassistin ausfiel. Der Schlagzeuger komplettierte die Band, als die Schlagzeugerin arbeitsbedingt ausstieg.

Leise wird das Konzert nicht werden. „Else rockt“ kann durchaus auch Balladen, aber: „Wir mögen es rockiger“, sagt Myriam Nehr. „Und auch mal rotziger.“



„Else rockt“ besteht aus Myriam Nehr alias Lady Elsbeth (Gesang, Gitarre), Daniela Nehr alias Else Antibellico (Gesang, Gitarre), Axel Brandes (Bass) und Peter Stafilarakis (Drums). Das Quartett tritt am 14. Oktober um 20 Uhr im ASB-Bahnhof Basche auf.

STADTWERKE
Barsinghausen



STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH · Poststraße 1
Tel.: 05105 / 52 77-0 · Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de

Zander statt Schweine:

Landwirt Schnepel setzt auf Frischfisch

Auf dem Hof von Gero Schnepel plätschert, rauscht, sprudelt es – sieben Tage die Woche, rund um die Uhr. Um die Zukunft seines Wunstorfer Betriebes zu sichern, hat der 36-jährige Landwirt umgesattelt – statt auf die Haltung von Muttersauen setzt er seit rund einem Jahr auf Aquakultur mit Zander. Mehr als 150.000 Euro hat Schnepel in die aufwendige Kreislaufanlage investiert, etwa zehn Prozent der Mastställe für Schweine wurden dafür umfunktioniert. Rund 10.000 Zander – von ganz klein bis relativ

groß – tummeln sich heute in acht Becken und werden mit Pellets aus Fischmehl und -öl gefüttert, bis sie mindestens 800 Gramm auf die Waage bringen. Dabei hatte Schnepel, als er vor fünf Jahren den elterlichen Betrieb übernahm, eigentlich die bewährten Geschäfte weiter ausbauen wollen – neben dem Weizen- und Maisanbau und dem Betrieb einer Biogasanlage eben vor allem das Halten und Mästen von Schweinen. Doch die Behörden legten ihm durch immer neue Auflagen immer wieder Steine



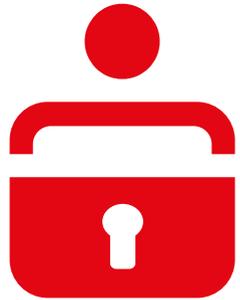
in den Weg. Schnepel: „Damit wäre der Aufwand, auf meinem Hof auch in Zukunft Ferkel zu mästen, einfach zu groß geworden.“ Eine neue Idee musste her, und Schnepel, der sich selbst als „Querdenker“ bezeichnet, wurde fündig: „Ich habe ganz nüchtern eine Standortanalyse meines Betriebes durchgeführt und geschaut, was mir einen landwirtschaftlichen Nutzen bringt und dann eben meine Nische gefunden.“ Auf Schnepels „Habenseite“: ein eigener Brunnen und dank Biogas- und Solaranlage eine eigene Strom- und Wärmeversorgung. Schnepel: „Damit ist die Infrastruktur für die Inbetriebnahme einer Aquakultur und somit für die Aufzucht von Zander gewährleistet.“ Der Kolenfelder zog los und kaufte in der Nähe von Gifhorn eine gebrauchte Anlage. Im August 2016 flutschten die ersten Süßwasserfische in Schnepels 22 Grad warmes Wasser.

Seitdem habe er „viel Lehrgeld“ bezahlen müssen, sagt er: „Die gebrauchte Anlage war technisch nicht so ausgerichtet, dass man darin Tiere vernünftig aufziehen konnte und fiel zudem ständig aus. „Gerade in der Anfangszeit hatte ich wahnsinnige Fisch- und Materialverluste. Das war eine nervenaufreibende Zeit, und ich musste mich erst langsam rantasten.“ Die Aufzucht der Fische: arbeitsintensiv! Einmal pro Tag muss die Anlage genau gewartet und kontrolliert werden. Alle vier Wochen steht „Fischinspektion“ auf Schnepels Programm: „Zander sind Raubfische, neigen gerade bei kleineren Tieren zu Kannibalismus. Deshalb muss jeder einzelne Fisch gesichtet und gegebenenfalls in ein anderes Becken umgesiedelt werden, sobald er eine gewisse Größe erreicht hat. Wenn die Zander etwa 100 Gramm haben, müssen die Tiere im Acht-Wochen-Rhythmus sortiert werden, weil sonst die Größeren die Kleineren vom Futter verdrängen würden.“



Zufrieden scheint er mit seinem landwirtschaftlichen Experiment dennoch zu sein. Denn die Kunden – Privatleute und einige Gastronomen –, die seinen Fisch kauften, seien durch die Bank weg begeistert: „Einmal im Monat wird auf dem Hof geschlachtet und filetiert. Meine Kunden informiere ich vorab per E-Mail und nehme ihre Bestellungen auf. Geschlachtet wird immer nur so viel, wie auch bestellt wurde – ich lege Wert darauf, dass der Fisch richtig frisch ist. Nur so heben wir uns von der Konkurrenz aus dem Balkan ab, vor allem geschmacklich!“

Ganz auf Schweine verzichtet der zweifache Familienvater übrigens nicht: „Noch immer leben in unseren klimatisierten Ställen Ferkel, die wir im Alter von etwa vier Wochen kaufen, bei uns großziehen, mästen und schließlich verkaufen.“



Telefon
05105 77 10

Unsere Kundenschießfächer.

Sicher ist einfach.

Schutz für Ihre Wertsachen und Dokumente.

Wenn's um Geld geht



Persönlicher Service

Unsere Mitarbeiter begleiten Sie zum Tresorraum und öffnen mit Ihnen gemeinsam Ihr Schließfach. Bei Bedarf können Sie die vorhandenen Diskretionskabinen nutzen.

Variable Größen

Entscheiden Sie selbst über das Format Ihres Schließfachs. Fünf unterschiedliche Größen stehen zur Auswahl.

Preiswert

Schon ab 5 € pro Monat (je nach Schließfachgröße), sind Ihre Wertsachen sicher aufbewahrt.

Flexibel

Ihr Schließfach steht Ihnen montags - freitags von 9 - 18 Uhr zur Verfügung.

Versicherung

Auf Wunsch können Sie Ihren Schließfachinhalt versichern. Wir informieren Sie gern über die Details.

Stand: 06.2017

Im ASB-Bahnhof entstehen Wohnungen für Pflegekräfte

Am ASB-Bahnhof Basche regieren bald die Bauarbeiter. Der Grund: Der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg investiert noch einmal 140.000 Euro in das Gebäude und lässt ab August das bisher leer stehende Dachgeschoss des Ostflügels zu zwei Appartements für Altenpflege-Lehrlinge umbauen. Geschäftsführer Jens Meier sieht im Ausbaugleich zwei Vorteile: „Weil die letzte Brachfläche damit verschwindet, werten wir zum einen das Bahnhofsgebäude nochmals auf. Und zum anderen leisten wir einen Beitrag, um dem Fachkräfteproblem in der Altenpflege zu begegnen.“



Architekt Johannes Fricke (links) und ASB-Chef Jens Meier im Dachgeschoss des Bahnhofs

Denn die Samariter mit dem verbandseigenen Pflegedienst bilden zwar immer mehr Fachpersonal aus, die künftigen Altenpfleger finden jedoch im Calenberger Land nur schwerlich geeigneten Wohnraum. Schon jetzt sind mehrere junge Frauen aus Madagaskar beim ASB beschäftigt, ein Syrer startet ab Sommer seine Lehrzeit im Pflegedienst. Meier: „Diese jungen Menschen sind hochmotiviert und wollen hier bei uns in die Pflegeberufe einsteigen. Aber es wird immer schwieriger, bezahlbare Wohnungen zu finden. Darum werden wir selbst tätig und schaffen Wohnraum im Bahnhofsgebäude.“

„Um den Platz ideal zu nutzen, erhalten die Appartements eine Gemeinschaftsküche.“

Die Pläne für den Umbau stammen von Architekt Johannes Fricke. Angedacht ist, dass im Dachgeschoss auf einer Fläche von rund 90 Quadratmetern zwei Appartements für je-

weils zwei Personen entstehen sollen. Fricke: „Um den Platz ideal zu nutzen, erhalten die Appartements eine Gemeinschaftsküche.“ Ebenfalls vorgesehen sind zwei große Dachgauben auf der Frontseite des Bahnhofs in Südrichtung. Die Arbeiten am ASB-Bahnhof starten im August. Bereits in diesem Jahr sollen die ersten Bewohner einziehen können.

Seit 2009 gehört das Traditionsgebäude den Samaritern, die den in die Jahre gekommenen Bahnhof aufwendig für rund 1,5 Millionen Euro sanieren ließen. Im Januar 2012 eröffnete der Wohlfahrtsverband dort den sogenannten „ASB-Bahnhof Basche“ – ein Veranstaltungszentrum mit Gleisanschluss, Bistro, Schulungsräumen und Serviceschalter.

ASB geht auf Expansionskurs – und stellt ein!

In der Region gehört der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg längst zu den bedeutendsten Arbeitgebern, verfügt über mehr als 14.000 Mitglieder, kooperiert eng mit der Stadt Barsinghausen und hat mit dem ASB-Bahnhof Basche eine Event-Oase für alle Bürger geschaffen. Vor allem aber kümmert er sich mit seinen zahlreichen sozialen Angeboten um die Belange von Groß und Klein, fitten und pflegebedürftigen Menschen. Und ist weiter auf Expansionskurs! Denn die Samariter – für die inzwischen 197 Hauptamtliche und 134 Ehrenamtliche tätig sind – stellen ein, suchen dringend Verstärkung, vor allem in den Bereichen Hauswirtschaft und Fahrdienst.

Weil seit der Pflegereform, die Anfang Januar in Kraft getreten ist, die Zuschüsse für die Pflege von Hilfebedürftigen oder körperlich Beeinträchtigten in den eigenen vier Wänden deutlich gestiegen sind, nimmt auch die Zahl der Menschen stetig zu, die sich zu Hause versorgen lassen. Das spüren auch die ASB-Mitarbeiter: Die Nachfrage nach ihren sozialen Dienstleistungen im Calenberger und Schaumburger Land boomt! Hauswirtschaftsleiterin Marina Schiliro: „Das freut uns natürlich sehr, zeigt es doch auch, dass

wir unsere Arbeit gut und zuverlässig machen. Um möglichst viele Menschen unterstützen zu können, wollen wir unser Team schnellstmöglich um Teilzeit- oder 450-Euro-Kräfte aufstocken. Vor allem für den Raum Barsinghausen und Bückeburg suchen wir noch Kollegen! Wer bei uns als Hauswirtschaftskraft anfangen möchte, sollte ein gepflegtes Erscheinungsbild und ein freundliches Auftreten besitzen und Sinn für Sauberkeit und Ordnung haben. Wichtig ist es auch, Freude am Umgang mit pflegebedürftigen Menschen zu haben.“ Interessierte sollten zudem im Besitz eines PKW-Führerscheins sein.

Ihren neuen Kollegen haben die Samariter einiges zu bieten: Ehe die frisch gebackenen Hauswirtschaftskräfte ihren Job beim Kunden antreten, werden sie ausführlich eingearbeitet. Zudem erwartet sie ein freundliches, kollegiales und kompetentes Team, ein zielgruppengerechtes Fort- und Weiterbildungsangebot, ein attraktives und leistungsgerechtes Vergütungssystem nach Haustarif und natürlich Urlaubsgeld und Sonderzuwendungen.

Jede Menge Arbeit wartet beim Wohlfahrtsverband zudem auf tatkräftige Mitarbeiter, die gerne Auto fahren. Fahrdienstleiter Uwe Köhler setzt vor allem auf Verstärkung im Raum Schaumburg, die das ASB-Team auf 450-Euro-Basis unterstützt. Zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Fahrer-Kollegen wird es gehören, hilfebedürftige, behinderte oder kranke Menschen „mobil zu machen“, ihnen ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Denn das ASB-Team bringt Menschen sicher und pünktlich ans Ziel – egal, ob zum Termin beim Arzt oder zu einem Theaterbesuch. Köhler erwartet von Bewerbern neben einer hohen Sozialkompetenz und



zeitlicher Flexibilität vor allem, dass sie seit mindestens drei Jahren einen PKW-Führerschein besitzen und zudem ein Personenbeförderungsschein vorgezeigt werden kann.

Weitere Informationen – auch zum Download – finden Interessierte im Internet:
www.asb-hannoverland-shg.de/de/stellenmarkt
 oder www.asb-schaumburg.de



Wir suchen ab sofort im Bereich Schaumburg (Minden, Bückeburg, Stadthagen), in Burgdorf, Gehrden, Wunstorf, Hemmingen und Laatzen auf 450-Euro-Basis:

■ Fahrer (m/w) für unseren Fahrdienst

Ihr Profil:

- Führerschein Klasse B
- Personenbeförderungsschein wünschenswert
- zeitlich flexibel
- hohe Sozialkompetenz

Wir suchen ab sofort in Barsinghausen und Bückeburg in Teilzeit oder auf 450-Euro-Basis:

■ Hauswirtschaftler (m/w)

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Stellen finden Sie auf unserer Homepage www.asb-schaumburg.de unter „Stellenmarkt“!

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an:

**Arbeiter-Samariter-Bund
 KV Hannover-Land/Schaumburg
 Wiebke Di Girolamo
 Siegfried-Lehmann-Straße 5-11
 30890 Barsinghausen**

E-Mail: w.digirolamo@asb-hannoverland-shg.de

2017 AUGUST

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	1		3	4	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 5	6
Bückerburg Erste-Hilfe-Kurs 7	8		10	11	12	13
14	15	16	17	18	Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 19	20
21	22	23	24	25	Rodenberg Erste-Hilfe-Kurs 26	27
28	29	30	31			



2017 OKTOBER

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
						1
2					Nordward Ho Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 6	8
9					13	14
					15	16
16			18	19	20	21
					22	23
Barsinghausen Erste-Hilfe-Training 23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Infos zu den Konzerten
 Einlass: 19 Uhr / Beginn: 20 Uhr
 Vorverkauf im ASB-Bahnhof Barsinghausen, im Bücherhaus am Thie, Marktstraße 14, und im Touristoffice, Osterstraße 4
 Der Konzertsaal mit Gleisanschluss, Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 Akkurat erreichbar mit den S-Bahn-Linien 1, 2 und 21

Nordward Ho
Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs

Else rockt

New Home Band
Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs

Blue News
Rodenberg Erste-Hilfe-Kurs



2017 SEPTEMBER

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
					Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 1	2
					8	9
					15	16
					22	23
					29	30

Erste Hilfe

In der Regel finden die Kurse von 9 bis 17 Uhr statt, in Bückerburg ist der Kurs zu je 4,5 Stunden auf zwei Abende aufgeteilt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro pro Person. ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.

Kurse in Barsinghausen: 8:30 - 16:30 Uhr
 Kurse in Bückerburg: 17:30 - 21:30 Uhr

Barsinghausen
 ASB-Bahnhof Basche
 Berliner Straße 8
 30890 Barsinghausen

Bückerburg
 Bensenstraße 8
 31675 Bückerburg

Rodenberg
 Allee 15a
 31552 Rodenberg

Deister-Musikanten

Gesundheitstag
 Barsinghausen, Zechensaal
 11 - 17 Uhr

Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs

Rodenberg Erste-Hilfe-Kurs

Volkstümliche Bläsergruppe aus Barsinghausen

Die Deister-Musikanten geben ein stimmungsvolles Konzert im ASB-Bahnhof Barsinghausen. Gute Stimmung ist mit der volkstümlichen Bläsergruppe garantiert. Die sechs Musiker verstehen ihr Handwerk und bringen das Publikum mit alten und neuen Schlagern sowie Volksliedern in Stimmung. Der Saal ist bestuhlt und daher steht nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung. Der Vorverkauf oder die telefonische Bestellung der Karten unter 05105-77 00 66 wird empfohlen.

Termin: 10. September 2017, 16:00 Uhr
 Einlass ab: 15:30 Uhr
 Eintritt: 10,- €



Deister-Musikanten

Tierisch was los in der Kita Baschelino!

Kuller-Augen, Steckdosen-Nase, staksige Schritte – Rüssel-Alarm in der ASB-Kindertagesstätte Baschelino! Mitte Juni ist Minischweinchen „Molly“ (sieben Wochen alt) zur tierischen Stippvisite an den Deister gekommen und hat es sich inmitten der 25 Kindergartenkinder saugemütlich gemacht.

Und die hatten gleich eine Menge Fragen an „Molly“ und ihre Züchterin Nicole Raffenberg aus Hessisch-Oldendorf: „Schlüpfen Schweine eigentlich aus dem Ei?“, „Warum grunzen sie?“ und: „Fühlen sich Borsten so stachelig an wie ein Kaktus?“ wollten die Kita-Kids zum Beispiel wissen. Seit 2016 trainiert Raffenberg, Gründerin der Lunico-Stiftung (die sich für schwerstkranke und behinderte Kinder einsetzt), ihre Minischweine für die Arbeit im sozialen Bereich. Sie bildet sie zu sogenannten „Alltagsbegleitern“ aus, die unter anderem in Kinderhospizeinrichtungen zum Kuschel-Einsatz kommen und den kleinen Patienten helfen sollen, für einen Augenblick Schmerzen und Sorgen zu vergessen.



Der Kita-Besuch – eine Premiere für Ferkelchen und Frauchen. Die Tiertrainerin freut sich über das Interesse der Mädchen und Jungen: „Gerade Kinder, die in der Stadt aufwachsen, kommen im Alltag nur noch wenig mit Tieren in Kontakt, wissen kaum noch etwas über ihre Lebensbedingungen. Ich will das gerne ändern und ihnen zeigen, dass Schweine sehr sozial und anhänglich sind.“ Zwölf Schweine leben mit Raffenberg, ihrem Mann, drei Shetty-Ponys, zahlreichen Katzen und Hunden im Landkreis Hameln-Pyrmont. Doch nicht jedes Minipig komme als „Alltagsbegleiter“ für die Arbeit im sozialen Bereich infrage, betont Raffenberg: „Die Tiere, die wir für diese Aufgabe auswählen, müssen schon kurz nach ihrer Geburt durch ihre Neugier gegenüber Menschen auffallen. Nur die besonders zutraulichen und kuscheligen wählen wir aus, bringen ihnen bei, auf ihren Namen zu hören, ein Geschirr zu tragen und auf kurze Kommandos zu hören.“ Besonders gut eigneten sich die Schweine für sensible Arbeiten, weil sie überhaupt nicht aggressiv seien. Raffenberg: „Sie kommen zwar mit Zähnen auf die Welt, sind jedoch nicht bissig. Man kann ihnen ohne Probleme in den Mund greifen, ohne dass sie zubeißen. Und sie sind resistent gegen Stress und haben meistens beste Laune!“ Auf ihren anderthalbstündigen Besuch in Baschelino hat sich die engagierte Züchterin „Molly“ (wird ausgewachsen mal etwa so groß wie ein Cockerspaniel, nur deutlich dicker und schwerer) besonders gut vorbereitet: „Damit sie mit der Geräuschkulisse klarkommt, habe ich ihr tagelang Kinderlieder vorgespielt ... Das hat ihr offenbar so gut gefallen, dass sie sich schon im Takt der Musik bewegt hat.“

Bei den Kita-Kids kommt das putzige „Minipig“ sehr gut an. Livia (5): „Mollys Borsten sind ganz weich – fast so wie bei meinem Kuscheltier.“ Emma (4) möchte gerne wissen, wo Molly schläft und wundert sich schließlich darüber, dass sie gerne auf Stroh liegt: „Das pikst doch so fürchterlich!“ Spielkamerad Bennet (3) findet es ganz erstaunlich, dass die kleine Sau genauso gerne Kirschjoghurt isst wie er selbst, dabei fürchterlich laut schmatzt und dann auch noch so doll kleckert, dass Frauchen Raffenberg ihr die schwarze Schnauze mit einem Feuchttuch abwischen muss. Raffenberg: „Normalerweise sind Schweine sehr sauber und so gelehrig, dass man ihnen sogar beibringen kann, aufs Katzenklo zu gehen. Nur beim Fressen langten sie ordentlich zu, haben immer Hunger.“ Mollys Lieblings Speisen: „Noch bekommt sie ihr Essen wie ein Baby püriert – gerne Obst, Gemüse, Haferflocken. Später stehen unter anderem Grießbrei und Rohkost auf ihrem Speiseplan. Auf keinen Fall aber Fleisch und Kohl, das vertragen Schweine nicht“, erklärt Raffenberg den Kindern.



Kita-Leiterin Tatjana Wassermann ist vom tierischen Besuch begeistert: „Es war schön zu beobachten, wie die Mädchen und Jungen ihre anfängliche Scheu vor ‚Molly‘ schnell überwunden haben und dann sehr fasziniert von ihr waren. Wir würden uns freuen, wenn die besonderen Gäste bald einmal wieder nach Baschelino kämen.“ Und wie hat Molly der Antrittsbesuch in Baschelino gefallen? Na, zum Grunzen schön natürlich ...!





Modebewusst und freiheitsliebend: Cornelia Mittag

Fröhlich klirrende Armbänder, blitzender Strass an der Jeansjacke, frech gestyler Kurzhaarschnitt – ganz klar: Cornelia Mittag sticht sofort ins Auge! Wenn die 62-Jährige morgens vor dem ASB-Wohnpark am Mühlgraben in Rodenberg aus ihrem schwarzen BMW-Cabrio steigt, kommt Leben in die „Bude“. Seit 15 Jahren arbeitet sie dort als „Hausdame“ – kümmert sich um die kleinen und großen Sorgen der Bewohner, macht Mietverträge, hilft beim Einzug, leitet die Kaffeebar, organisiert Ausflüge und Freizeitangebote oder sorgt für ein gemeinsames Frühstück. Und bringt sich an jeder Ecke auch mit ihrem handwerklichen Geschick ein: „Ich tausche schon mal Glühbirnen aus oder bringe die Spülmaschinen ‚meiner‘ Bewohner

wieder zum Laufen – ich traue mir eigentlich alles zu, bin hier ‚Mädchen für alles‘. Das Haus ist mein Baby!“

Ihr Chef, ASB-Kreisverbandsgeschäftsführer Jens Meier, habe selten Arbeit mit ihr, erzählt die 62-Jährige selbstbewusst. „Ich arbeite ausgesprochen gut und gerne für den ASB!“ Und das bereits seit drei Jahrzehnten. Denn am 1. September feiert die gelernte Schwesternhelferin ihr 30-jähriges Jubiläum bei der Hilfsorganisation. „Mein Job macht mir immer noch großen Spaß, erlaubt mir viele Freiheiten. Ich weiß morgens nie, was der Tag bringen wird. Jedenfalls erwartet mich dort nie irgendeine stupide Tätigkeit,

sondern die Arbeit bringt mich immer wieder in Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen. Natürlich gibt es auch mal traurige Momente – zum Beispiel, wenn einer der Bewohner stirbt oder ins Krankenhaus kommt. Aber die vielen positiven Begegnungen gleichen das locker aus.“

Nebenbei bemerkt: Den Begriff „Hausdame“ kann sie nicht leiden. „Das klingt so spießig und altbacken.“ Und das passt tatsächlich auch so gar nicht zu Cornelia Mittag, die, wenn sie sich nicht gerade für die Bedürfnisse „ihrer“ Wohnpark-Bewohner einsetzt, am liebsten shoppen geht – allein oder mit ihren beiden Enkeltochtern (10 und 14): „Mode und Schmuck finde ich unheimlich toll – da hab ich einen Hang zu. Ich liebe es, in kleinen Boutiquen zu stöbern, Dinge anzuprobieren, mich geschmackvoll anzuziehen.“ Das kommt übrigens auch den vor allem weiblichen Mietern des Wohnparks zugute: „Wenn die sich mal was Neues kaufen wollen, fragen sie mich oft um Rat, was ihnen gut stehen würde“, sagt Mittag lachend. Und bringt damit die unzähligen Charm-Anhänger an ihren drei Armreifen kräftig zum Rasseln. Spezielle Hobbys hat sie übrigens nicht, findet die Frage danach auch ziemlich doof: „Ich mache immer gerade das, worauf ich Lust habe, probiere viele Dinge aus. Ich

bin ein freiheitsliebender Mensch, den man morgens aufzieht und abends extra ruhigstellen muss ... Immer in Bewegung!“ Und dann verrät sie aber doch eine ihrer Leidenschaften: „Ich liebe Essen – nur richtig herzhaft muss es sein. Und ich werde wahnsinnig stinkig, wenn ich Hunger habe!“ Dann muss auch Mann Dieter, mit dem sie seit 42 Jahren durch dick und dünn geht, den Kopf einziehen ...

Trotzdem wird er mit ihr, wenn sie in in vier Jahren in den Ruhestand tritt, auf große Fahrt gehen: „Schon lange ist es mein Traum, zusammen mit Dieter mit dem Wohnmobil wochenlang durch Schweden zu touren. Ich genieße dort die Weite, Ruhe und Freiheit, die dieses Land ausstrahlt.“ Mehr Zeit wird sie dann auch für Graupapagei „Charly“ haben. Der sei zwar hochintelligent und habe sich viele Worte selbst beigebracht, könne aber auch ein richtiger Sturkopf sein: „Wenn der uns abends im scharfen Kommandoton sagt, dass er jetzt ‚heia‘ machen will, verlassen wir sofort das Wohnzimmer“, erzählt Mittag schmunzelnd. Wie gut, dass sie da immer noch in ihren Wohnpark ausweichen kann, in dem sich die Bewohner jeden Tag auf ihre Hausdame und ein nettes Pläuschchen mit ihr freuen.

struß!
...und gut.

■ Elektro ■ Heizung ■ Sanitär ■ Solar

struß! Heizung Sanitär Elektro Solar Wenniger Straße 13
30890 Barsinghausen Tel 0 51 05 89 41 www.strussundgut.de



Von links: Nicole Heymel, Regina Mundt, Harivola Narindra Natacha Rakotomanana und Liane Ertel

ASB macht Pflegekräfte fit für die Zukunft

Wir werden immer älter: Laut statistischem Bundesverband beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung von Frauen 83 Jahre. Die der Männer liegt immerhin noch bei 78 Jahren. Doch Menschen, die älter werden, Dinge vergessen und sich häufig nur noch eingeschränkt bewegen können, sind immer öfter auf Pflege angewiesen – gerade, wenn sie, wie viele von ihnen das gerne möchten, in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben wollen. Längst hat sich der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg darauf eingestellt, dass immer mehr Ältere Unterstützung benötigen, gepflegt

werden müssen. Und setzt sich daher verstärkt für die kompetente Aus- und Weiterbildung seines 25-köpfigen Pflege- und Hauswirtschaftsteams ein!

ASB-Pflegedienstleiterin Liane Ertel betont: „Wir wissen, dass der Bedarf an Fachkräften immer größer wird. Nach der jüngsten Pflegestatistik waren bereits 2015 knapp 3 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig – das ist die größte Zahl seit 1999. Deshalb bilden wir beim Kreisverband nicht nur aus, sondern motivieren auch zunehmend unsere Krankenpflegehelferinnen und Hauswirtschafterinnen,

sich zu examinierten Altenpflegerinnen ausbilden zu lassen.“ Eine Mitarbeiterin hat die dreijährige Ausbildung bereits im März gestartet, zwei weitere folgen nach den Sommerferien. Ertel: „Um sie bei ihrer Aufbauqualifikation zu unterstützen, helfen wir ihnen beispielsweise gezielt dabei, Bildungsschecks beziehungsweise Bildungsprämien zu bekommen. Und natürlich schaffen wir auch bei den Arbeitszeiten – gerade, was die Wochenenddienste anbelangt – Rahmenbedingungen, damit sie Arbeit, Ausbildung und Familienleben gut unter einen Hut bekommen können.“ Wenn nötig, springt die Pflegedienstleiterin dann auch schon einmal selbst ein, damit alle Schichten besetzt werden können.

Ertel freut sich: „Das Interesse des Teams an Fort- und Weiterbildungen ist riesig! Meine Mitarbeiterinnen sind hochmotiviert. So gucken sie beispielsweise eigenständig, welche Kurse für sie infrage kommen und sie in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung voranbringen.“ Das Engagement der Kollegen bringt natürlich auch Vorteile für den Arbeiter-Samariter-Bund – denn gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Und natürlich kommen deren Fachkenntnisse am Ende den vielen Menschen zugute, die sich schon jetzt im Calenberger und Schaumburger Land vom ASB-Team unterstützen lassen. Was viele nicht wissen: „Gerade im Bereich der sogenannten ‚Behandlungspflege‘ dürfen medizinische Leistungen – also beispielsweise die Medikamentengabe, die Wundversorgung oder der Verbandswechsel sowie das Messen von Blutdruck und Blutzucker – nur von examinierten Pflegekräften durchgeführt werden“, erklärt Ertel.

„Das Interesse des Teams an Fort- und Weiterbildungen ist riesig!“

Damit auch die examinierten Profis immer auf dem neuesten Stand sind, legt der Kreisverband auch bei ihnen großen Wert auf Fortbildungen.

Ertel: „Jede meiner Kolleginnen geht mindestens einmal pro Jahr auf Fortbildung – entweder ins ASB-Bildungswerk in Köln-Sülz oder zum Tagesseminar an das hannoversche Zentrum für Aus- und Weiterbildung in der Pflege. Zudem bieten wir viele interne Fortbildungen an, für die wir uns Experten zu den jeweiligen Themen ins Haus holen. In der Pflege ändert sich immer so viel. Fachliches Know-how, wie es vor Jahren einmal vermittelt wurde, ist heute zum Teil veraltet oder hat sich weiterentwickelt. Wir wollen aber immer genauestens und aktuell informiert sein und handeln.“ Wichtige Fortbildungsbereiche seien grundsätzlich vor allem Informationen rund um Demenz und den richtigen Umgang mit demenziell erkrankten Menschen, aber auch Prävention und Gesundheitsförderung der Mitarbeiter. Ertel: „Dabei lernen sie zum Beispiel, wie sie Patienten richtig lagern und gleichzeitig rückschonend arbeiten.“ Ganz wichtig sei ihr jedoch auch, so Ertel, dass die Kurse exakt auf die Bedürfnisse ihrer Kolleginnen zugeschnitten seien: „Wir gucken schon vorher ganz genau, wer in welchem Bereich Bedarf hat und seine persönlichen Kompetenzen noch ausbauen kann. Das kommt schließlich am Ende uns allen zugute. Und macht das ganze Team und damit den ASB fit für die Zukunft.“



Im neuen Glanz: Ria Rovira vor dem Stadtteiltreff in Barsinghausen

ASB-Quartiersmanager machen Barsinghausens Nordstadt lebenswert

Sie hat Möbel verrückt, kräftig aufgeräumt, eine neue Küche anschaffen lassen, eine Pinnwand mit aktuellen Kursangeboten und Terminankündigungen aufgehängt und für Besucherkinder eine eigene gemütliche Spiel- und Bastecke eingerichtet: ASB-Quartiersmanagerin Ria Rovira hat in den letzten Monaten im Stadtteiltreff in der Barsinghäuser Nordstadt ordentlich gewirbelt. Mit dem Ergebnis ist sie sehr zufrieden: „Ich finde, die Räume wirken jetzt viel wohnlicher und persönlicher, laden dazu ein, sich hier gerne aufzuhalten. Die Rückmeldung der Gäste jedenfalls war bisher durchweg positiv!“

Seit Anfang Januar ist die junge Frau mit deutsch-spanischen Wurzeln für den Treffpunkt in der Goethestraße zuständig, der seit 2015 unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Hannover-

Land/Schaumburg steht. Roviras Aufgabe: die Lebensbedingungen in der Nachbarschaft des Treffs verbessern, Engagement im und für den Stadtteil fördern und Raum für neue Spiel-, Sport- und Freizeitangebote schaffen. Die 26-Jährige und ihre Kollegen Andreas Lehmann und Dominik Ritter helfen als „Quartiersmanager“ Anwohnern dabei, selbst aktiv zu werden. So bietet Rovira einmal in der Woche, immer dienstags von 10 bis 12 Uhr, eine Sprechstunde an, bei der unter anderem Fragen beantwortet, Tipps gegeben oder bestimmte Ansprechpartner vermittelt werden können. Zudem initiieren die Pädagogen unterschiedlichste soziale Projekte, unterstützen Gruppen und Ehrenamtliche und erstellen Wochen- und Monatspläne für regelmäßige Veranstaltungen und Termine. Zu den vielen Gruppen und Initiativen, die die Räumlichkeiten des

Stadtteiltreff seit mehreren Jahren nutzen und mit denen das ASB-Team eng kooperiert, gehören unter anderem die internationale Nähwerkstatt, der Internationale Kulturverein Barsinghausen e. V. und der Internationale Frauentreff.

„Die Räume werden von einem ganz gemischten Publikum besucht“, berichtet Rovira. „Viele kurdische und arabische Familien kommen, Menschen aus Peru und Spanien, aber auch viele Deutsche. Trotz der unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten geht es hier immer sehr offen, friedlich und freundlich zu – die Stimmung ist einfach familiär.“ Die Angebote sind vielfältig: Geboten wird unter anderem an jedem ersten Donnerstag im Monat ein Frauenfrühstück. Jeden dritten Dienstag im Monat bittet der Internationale Kulturverein zu einem „Abend der Begegnung“, bei dem Spiele auf dem Programm stehen. Zudem werden die Besucher des Stadtteiltreffs zu Bastelnachmittagen, Deutsch- und Arabischstunden, zu Sportkursen und



Alt und neu: So sah die Küche vorher aus – und so jetzt

zum gemeinsamen Kochen eingeladen. Die Gäste aus der Nachbarschaft kommen gerne – und immer öfter zahlreich. Rovira: „Bei unseren Spieleabenden und dem Frauenfrühstück machen schon mal bis zu 40 Personen mit, die vor Ort sind.“ Noch kämen vor allem Frauen und Kinder in die Goethestraße, berichtet die Quartiersmanagerin. Für sie sind Rovira und die Kooperationspartner des Stadtteiltreffs vor allem auch dann eine große Hilfe, wenn beispielsweise Post von den Behörden kommt und die Deutschkenntnisse der Angeschriebenen (noch) nicht reichen. Rovira: „Doch unsere Angebote richten sich an alle Altersklassen, an Frauen und Männer. Wir wünschen uns, dass wir künftig Stück für Stück noch mehr Männer für den Stadtteiltreff begeistern können.“

Erst einmal plant und organisiert das ASB-Team jetzt aber zunächst ein kunterbuntes Stadtteilstfest mit vielen Aktivitäten. Das steigt am Sonnabend, 2. September, und gibt vielen Vereinen und Organisationen, aber auch beispielsweise der Polizei die Möglichkeit, sich den Anwohnern vorzustellen.



Alt und neu: So sah die Bücherecke vorher aus – und so jetzt

Damit alle Abläufe stimmen:

Qualitätsmanager Fricke sorgt beim ASB für Struktur

Komfortable Spezialfahrzeuge des ASB-Fahrdienstes fahren pünktlich beim Kunden vor, die Mitarbeiter tragen einheitliche Dienstkleidung, sind freundlich und zuverlässig. Sie verrichten ihre Arbeit jeden Tag auf demselben hohen Niveau – „Erwartungen, die wir an uns selbst stellen“, betont Klaus Fricke, Beauftragter für das Qualitätsmanagement.

Seit Herbst 2016 sorgt er beim ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg dafür, dass Strukturen und Prozesse in sämtlichen Abteilungen Stück für Stück optimiert und Bedürfnisse von Kunden mit hoher Qualität erfüllt werden. Und er achtet darauf, dass auch das ASB-Team bestmögliche Arbeitsbedingungen vorfindet.

Fricke: „Beim Qualitätsmanagement geht es unter anderem darum, im kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein effizientes und effektives Gerüst für Arbeitsabläufe und Dienstleistungen zu schaffen.“ Zu seinem Job gehört es zu planen, zu organisieren und den Prozess zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Qualität des sozialen Angebotes des Arbeiter-Samariter-Bunds zu prüfen. Seine Aufgabe: „Eine gelebte Qualitätskultur im Kreisverband sicherzustellen, weiterzuentwickeln und nach innen und außen zu kommunizieren.“ Und das komme am Ende allen Beteiligten zugute, versichert Fricke: „Qualität bedeutet für mich, festgelegte – also vertraglich vereinbarte oder gesetzlich vorgeschriebene – Erfordernisse zu erfüllen. Und außerdem nicht ausgesprochene Kundenwünsche zu erkennen und entsprechend vorausschauend zu handeln und interne Vorgaben dafür zu entwickeln.“ Und weiter: „Um



Klaus Fricke

beim Beispiel Fahrdienst zu bleiben: Menschen, die diesen Service in Anspruch nehmen, erwarten von uns, dass wir beispielsweise mit Rolli-Rampe ausgestattete Fahrzeuge vorhalten. In Gesprächen mit dem Fahrdienstleiter gilt es zu klären, ob wir die ‚un-angesprochenen‘ Kundenerwartungen erfüllen oder was wir tun müssen, um diese Ziele zu erreichen.“

Was zunächst nach viel Papierkram klingt, sei jedoch vor allem ein stetiger Informationsaustausch. Als sogenannter „QM-Beauftragter“ prüft Fricke in „internen Audits“ (speziellen Überprüfungsverfahren) gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem

„Beim Qualitätsmanagement geht es unter anderem darum, im kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein effizientes und effektives Gerüst für Arbeitsabläufe und Dienstleistungen zu schaffen.“

Fachbereichsleiter und gegebenenfalls auch mit Mitarbeitern, ob die Prozesse innerhalb des ASB den Erfordernissen gerecht werden. Fricke: „Um ein allgemein anwendbares System zu schaffen, das allen Beteiligten gleichbleibende Dienstleistungsqualität garantiert, versuche ich, alle miteinzubeziehen. Und betone, dass wir alle in einem Boot sitzen und nur gemeinsam stark sind.“ Dabei sei es der Geschäftsführung und ihm als QM-Beauftragtem wichtig, dass die Mitarbeiter durch das Qualitätsmanagement nicht zusätzliche Arbeit aufgebürdet bekämen, sondern dass ihnen ihre Aufgabe erleichtert werde. Denn am Ende gehe es beim QM darum, ein Alleinstellungsmerkmal des Arbeiter-Samariter-Bunds zu finden und zu spezifizieren, um sich damit von Mitbewerbern abzuheben.

Vieles hat Fricke bereits umsetzen können. Ein Beispiel: „Ich habe ein Handbuch für den gesamten Kreisverband entwickelt, in dem Mitarbeiter aller Fachbereiche sämtliche wichtigen Unterlagen – wie zum Beispiel Urlaubs- oder Beschaffungsanträge und Ablaufbeschreibungen – finden. Das Handbuch gehört zukünftig zum festen Bestandteil unseres regulären Dienstbetriebes. Vorher hatte jeder Fachbereich eigene Vorstellungen, oft eigene Dokumente. Jetzt wird es übersichtlicher, strukturierter.“ Für das

Frühjahr plant er, den gesamten Kreisverband durch die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft WELL DONE nach „DIN EN ISO 9001:2015“ zertifizieren zu lassen und so auch nach außen zu zeigen, dass die Samariter auf hohem Niveau arbeiten. Messen lassen muss er sich dann zum Beispiel daran, ob alle Grundsätze des Qualitätsmanagements in den Bereichen Kundenorientierung, Verbesserung, Führung und Beziehungsmanagement umgesetzt wurden und die Mitarbeiter in die Prozesse einbezogen sind. Bekommt der Verband das begehrte Zertifikat, muss er in drei Jahren erneut zur Überprüfung antreten. Aber dem sieht Fricke gelassen entgegen: „Wir sind auf einem sehr guten Weg.“

Druckerei Weinaug
GmbH

GRAFIK
DRUCK

ALLES AUS
EINER HAND

DIGITAL-
OFFSET-
DRUCK

UNSERE LEISTUNGEN

Flyer | Broschüren | Handzettel | Bücher | Plakate
Aufkleber | Etiketten | Briefpapier | Umschläge
KOPIEN | Blocks | Visitenkarten | Banner | RollUps
Familiendrucksaachen und vieles mehr ...

Bahnhofstr. 5 · Barsinghausen
Tel. 0 51 05 / 776 69 17 · Fax 776 69 47
paw@druckereiweinaug.de

Anzeige

Hausnotruf erweitert Angebotspalette

Mit dem neuen Angebot „Schutzengel auf Zeit“, einem befristeten Urlaubspaket für den Hausnotrufdienst, sorgt der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg dafür, dass Reisende ihre wohlverdienten Ferien auch tatsächlich genießen können. Simone Berghammer, Fachdienstleiterin für den Hausnotruf: „Für viele Menschen ist es wichtig zu wissen, dass sich jemand im Notfall um ihre Angehörigen zu Hause kümmert.“

Das individuelle ASB-Urlaubspaket bietet schnelle Hilfe auf Knopfdruck, rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche. Möglich ist der Anschluss auf Zeit ab zwei Wochen, kostet ab 30 Euro. Im „Rundum-sorglos-Paket“ enthalten ist sowohl das Beratungsgespräch vor Ort, der Anschluss des Hausnotrufgerätes, die Gerätemiete, aber auch der Einsatzdienst mit Schlüssel hinterlegung, kostenfreie Einsätze und Informationen an Kontaktpersonen, wenn tatsächlich mal ein Notruf eingegangen ist.

Und auch das ist neu beim ASB-Hausnotruf: Das „Kennenlern-Paket“, bei dem Nutzer drei Monate Sicherheit zum Preis von zwei bekommen. Berghammer: „Das ‚Schnupper-Angebot‘ ist eine gute



Gelegenheit, unseren Service unverbindlich zu testen. Und wer unser Sicherheitssystem anschließend behalten möchte, kann sich die Kosten für den Hausnotruf teilweise über die Pflegeversicherung erstatten lassen.“ Zwei „Schnupper-Varianten“ gibt es zur Auswahl: Das Basispaket kostet 17,90 Euro pro Monat, beinhaltet unter anderem den Anschluss und die Miete des Gerätes. Im Notfall werden bis zu vier – vorher festgelegte – Personen verständigt, die dann Hilfe leisten können.

Im Komplettpaket (38,- Euro pro Monat) wird zusätzlich ein Schlüssel beim ASB hinterlegt, im Notfall kommt der Einsatzdienst kostenfrei zum Hilfesuchenden.

In beiden Paketen ist der dritte Monat kostenfrei. Die Geräte werden – wenn gewünscht – automatisch nach der Schnupperzeit abgebaut.

Weitere Informationen und Kontakt über den ASB:
Simone Berghammer
Telefon: (05105) 770033
hausnotruf@asb-hannoverland-shg.de



Helfsen liegt vorne

Lukas Wilkening von der Oberschule Bückeburg siegte in der Einzelwertung. Rund 50 Schüler des sechsten bis zehnten Jahrgangs haben an diesem vom Arbeiter-Samariter-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) durchgeführten Wettbewerb teilgenommen und am Ende der Ausbildung eine Reanimationsprüfung nach aktuellen Reanimationsrichtlinien abgelegt. Der ASB betreut die genannte Oberschule, das Gymnasium Adolfinum Bückeburg und die IGS Helfsen und bildet die Schulsanitäter regelmäßig weiter. So auch in der sogenannten Reanimation, bei der die Schulsanitäter gelernt haben, wie man jeweils mit und ohne Beatmungsgerät einer Person gezielt und unverzüglich Hilfe leisten kann, um damit ihr Leben zu retten. „Im Ernstfall muss im Bereich der Reanimation jeder Handgriff sitzen, denn dann geht es um Leben und Tod“, erklärt Lehrgangsführerin Nadine Brockhoff. Hierbei konnten die Schulsanitäter der IGS Helfsen ihr erlerntes Wissen beim Wettkampf am besten umsetzen und den

Siegerpokal, der erstmalig in diesem Jahr vergeben wurde, für sich erringen. Als Lehrgangsbester konnte Lukas Wilkening von der Oberschule Bückeburg optimal sein Wissen in die Praxis umsetzen und erreichte eine der besten Einzelwertungen. „Die Schüler haben mit Bravour bewiesen, dass sie das Erlernete in die Tat umsetzen können“, so Nadine Brockhoff nach dem Wettkampf.



Das Siegerteam der IGS Helfsen freut sich über den Pokal der Bückeburger ASB-Stützpunktleiterin Nadine Brockhoff (links)

Der ASB erhält großen Zuspruch während der MoWi

Zwei Tage lang war der Arbeiter-Samariter-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) als Aussteller auf der Mobilitäts- und Wirtschaftsschau (MoWi) in Barsinghausen als Anbieter seiner Leistungen vertreten. Unter anderem stellte Simone Berghammer mit ihrem Team den Menüdienst vor, und viele Besucher



suchten das Gespräch, um mehr darüber zu erfahren. „Wir haben viele interessante Gespräche geführt und konnten etlichen Besuchern mit Tipps und unserer Erfahrung weiterhelfen“, sagt Berghammer. Aber auch bei Themen wie Erste-Hilfe-Ausbildung, Hausnotruf, Hauswirtschaft, Wohnen mit Service, Pflegedienst, Tagespflege, Bundesfreiwilligendienst und dem Freiwilligen Sozialen Jahr konnte der ASB den Besuchern Antworten liefern. Immer ein Hingucker: der Überschlagsimulator, bei dem man gefahrlos antesten konnte, wie es sich anfühlt, wenn man sich mit einem Auto überschlägt und wie man sich daraus befreien kann.

Junger Syrer beginnt Ausbildung zum Altenpfleger beim ASB

Vor etwas mehr als 20 Monaten hat der Syrer Anas Al Turkey seine Heimatstadt „Der Alzour“ in Ostsyrien wegen Krieg und Terror verlassen und ist am Ende eines langen Weges in Barsinghausen angekommen. Nun hat er ein weiteres Etappenziel geschafft: Der 31-jährige gelernte Kaufmann möchte in Deutschland leben und hat am 1. August seine Ausbildung zum Altenpfleger beim Arbeiter-Samariter-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg (ASB) begonnen. Anas ist über eine Empfehlung zweier beim ASB tätigen Syrer auf seinen zukünftigen Arbeitgeber aufmerksam geworden. „Ich habe viel Gutes über



ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier (links) und Personalleiterin Wiebke Di Girolamo überreichen den Ausbildungsvertrag an Anas Al Turkey.



Jetzt im FrischeMobil geliefert!

- 365 Tage im Jahr
- Große Menüauswahl, auch für Diabetiker
- Garantiert heißes Mittagessen
- Wir liefern in Barsinghausen, Wennigsen, Gehrden, Bad Nenndorf und Rodenberg

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Tel. 05105-770033

ASB Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
Siegfried-Lehmann-Str. 5-11
30890 Barsinghausen

Veronika, der Lenz ist da

Mit einem wunderschönen Konzert unter dem Motto „der Liebe wegen“ hat das Duo „Männerherzen“ das Publikum im ASB-Bahnhof begeistert. Schlagler der 20er- und 30er-Jahre präsentierten der ehemalige HAZ-Redakteur Stefan Wittke (Gesang) und Christoph Heinemann (Klavier). Im Gegensatz zu den sonstigen Konzerten war der Saal komplett bestuhlt, und da, wo es sonst gerne mal etwas härter zugeht, wurde bei Kaffee und Kuchen den zarten Klängen der beiden Protagonisten gelauscht, die mit Charme und reichlich Wortwitz zu gefallen wussten. Im Jahr 2014 kamen die beiden Musiker auf die Idee einer musikalischen Lesung mit Texten von Goethe, Schiller und Rilke, kombiniert mit klassischen Schlagern wie „Warte nur ein Weilchen“ oder „Veronika, der Lenz



ist da“. Lieder aus der Zeit, in denen der Schlagler seine Anfänge machte und die jedem sofort ins Ohr gehen und für gute Laune sorgen. So auch im Bahnhof, der seinen Besuchern einen schönen und gemütlichen Nachmittag bescherte. Die Begeisterung war so groß, dass man die beiden Musiker auch für die Seniorenweihnachtsfeier des ASB gebucht hat ...



Jörg Senne (rechts) betreut die Aufgaben an der Verletztensammelstelle

Helfer des Arbeiter-Samariter-Kreisverbands Hannover-Land/Schaumburg (ASB) haben eine große Feueralarmübung in der Goetheschule in Barsinghausen (KGS) unterstützt. Das Szenario sah vor, dass zehn Schüler und Lehrer im verrauchten Werkbereich der Schule eingeschlossen waren und von der Feuerwehr unter Atemschutz aus dem Gebäude geführt werden sollten. Dort wurden die Geretteten dann von den Schulsanitätern erstversorgt und an

Helfer unterstützen Feuerwehr

die ankommenden Sanitäter übergeben. Neben den Samaritern, die für die Versorgung der Verletzten vor Ort zuständig waren, hatte der ASB zusätzlich noch eine Elternkoordinationsstelle mit psychosozialer Notfallversorgung (PSNV) eingerichtet. Erst vor Kurzem hatte sich der ASB mit einer Weiterbildung am Standort Bückeburg dem Thema „Psychosoziale Notfallversorgung von Kindern und Jugendlichen“ gewidmet und konnte das Erlernte nun mit zwei Helfern bei dieser Übung in die Tat umsetzen. Samariterin Nadine Brockhoff stand im ständigen Kontakt mit den anderen Helfern und hatte dabei immer ein offenes Ohr für die Schüler oder etwaige Eltern, die sich um ihre Kinder sorgten, während sich die Sanitäter des ASB an der Sammelstelle gemeinsam mit den Schulsanitätern um die Verletzten kümmerten.

Messezimmer & Apartments Fremdenzimmer gesucht

**von Privat und von kleinen Pensionen/Gasthöfen
in und um Hannover für alle großen Messen**

überall im Stadtgebiet von Hannover, Hildesheim, Laatzen & Langenhagen
überall in der Nähe S-Bahnhöfen der Region
überall mit guter PKW-Anbindung zum Messegelände

Einzel, Doppel und 3 Bettzimmer

als sog. „Bed & Breakfast“ Zimmer (also mit gemeinschaftlichem Bad)
oder mit Badezimmer nur zur Eigennutzung nur durch den Gast

Sie erhalten bei Buchung von uns den Übernachtungspreis egal ob
der Gast kommt oder vorher abfährt immer ohne Abzug.
Frühstück muß nicht geboten werden!

Bitte senden sie uns per e-mail booking@apartment-world.de was sie
uns anbieten wollen oder per Fax 0511-348-1612
oder rufen sie an Tel. 0511-348-1615

VORPRUNG

ist, sich persönlich
zu kennen

VGH Vertretung

Olaf Pappermann e. K.

Kaltenbornstr. 3

30890 Barsinghausen

Tel. 05105 51000 Fax 05105 51002

www.vgh.de/olaf.pappermann

olaf.pappermann@vgh.de

 **Finanzgruppe**

fair versichert
VGH 

